



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXI. Junius. Der selige Aloysius Gonzaga. Oculi mei semper ad Dominum, quoniam ipse evellet de laqueo pedes meos. Meine Augen sehen allezeit nach dem Herrn/ damit er wird meine Füße aus dem Strick ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

illi scientiam Sanctorum, Er hat  
ihm die Wissenschaft der Heiligen  
gegeben. Dann mit dem Würcken  
fassen sie die Geheimnisse welche  
re mit ihrem studieren nicht sollen.

XXI. Junius.

Der selige Aloysius Gonzaga.

Oculi mei semper ad Dominum, quoniam ipse evellet de la  
queo pedes meos.

Meine Augen sehen allezeit nach dem HErrn / dann er wird  
meine Füsse aus dem Stricke ziehen. Psal. 24. v. 15.

1. **W**er Stricke / das diese Welt voll  
höllischen Teuffeln ausgespannet wer-  
den / also das der glorwürdige und Heil.  
Antonius in Ansehung derselben ganz  
erschrocken ist. Gehe hin / wo du willst /  
in medio laqueorum ingredieris,  
so wirst du mitten unter den Stri-  
cken gehen. Eccl. 9. v. 20. Was hastu  
derohalben zu thun / damit du nicht dar-  
ein fallest? Sollst du auff deine Füsse  
Achtung geben? Durchaus nicht; son-  
dern du sollst deine Augen in die Höhe  
halten / und dich zu deinem Gott wen-  
den. Lux vultus mei non cadebat  
in terram. Das Licht meines Ange-  
sichts ist nicht auff die Erde gefallen.  
Job. 29. v. 24. Also wirst du vor dem  
Untergange völlig versichert seyn; dann  
wann du an ihn gedenckest / so muß er  
hingegen auch an dich gedencen. Con-  
vertimini ad me, & ego convertar  
ad vos, Befehret euch zu mir / so  
will ich zu euch befehret werden.  
Zach. 1. v. 3. Wann er aber an ihn  
gedencket / so bistu sicher. Eben  
hat der H. David für genöß vor-  
sagen: als er gesaget: Oculi mei sem-  
per ad Dominum, quoniam ipse  
evellet de laqueo pedes meos.  
Meine Augen sehen allezeit zu  
HErrn / dann er wird meine Füs-  
se aus dem Stricke ziehen. Eben  
sagst du auch dir selbst für genöß  
sprechen / wann du es dein vortun  
wollen. Jedoch ist wol zu bedencken  
das es nicht genug / wann man die Au-  
gen nur bisweilen auff Gott hält / son-  
dern man muß es unablässig thun.  
Oculi mei semper ad Dominum.  
Meine Augen sehen allezeit zu dem  
Herrn. Und also mußtu deine Augen  
zeit auff den HErrn halten / eben auf die  
Weise / wie die Diener gegen ih-  
ren Herrn pflegen; allermassen  
in diesem Texte nicht ohne Ursache  
saget wird / ad Dominum, auff den  
HErrn. Wann du dieses thun

hoff du dich nicht zu fürchten / daß du  
 werdest in die Stricke fallen; dann ob-  
 wohl allhier gesagt wird: Ipse evellat  
 de laqueo pedestuos, Er wird dei-  
 nen Fuß aus dem Stricke ziehen;  
 so darfftu doch nicht gläuben / daß dich  
 Gott zuvor werde lassen in die Stric-  
 ke fallen / und hernach heraus ziehen;  
 Darob nicht / sondern er wird dich  
 vorhin bewahren. Jedoch wird ge-  
 sagt / evellat, er wird heraus zie-  
 hen; amzeigend diese Stricke seyen so  
 eng / so verwickelt / daß es  
 den so viel Kräfte braucht / wann du  
 mitten in denselben dafür bewahret  
 wirst / als wann du wirst heraus ge-  
 zogen.

2. Betrachte / daß die Diener ihre  
 Augen erstlich darum stets auff ihren  
 Herrn halten / damit sie seine Befehle  
 geschwind mercklich machen können.  
 Denn wenn sie gute Diener sind / wol-  
 len die Stimme nicht erwarten / son-  
 dern kommen ihr zuvor / und geben al-  
 les auff die Augenwinckel Achtung.  
 Dieses sollt du gleichfalls auch thun.  
 Oculi mei semper ad Dominum, Dei-  
 ne Augen sehen allezeit zu dem  
 Herrn / damit du sehest / was für ei-  
 ner Augenwinckel er dir gebe. Mens  
 pectus meditabitur obedientiam,  
 Das Gemütche des Gerechten wird  
 dem Gehorsam betrachten. Prov.  
 25. v. 28. Wann du den ausdrücklichen  
 Befehl erwartest / so verrichtest du zwar  
 Junius.

den Gehorsam / aber du betrachtest ihn  
 nicht. Alsdann aber betrachtest du ihn /  
 wann du nach ihm fragest / und nicht ei-  
 nen gewaltthätigen Befehl / sondern das  
 einzige Verlangen deines Herrn er-  
 wartest. Tu mandasti, mandata  
 tua custodiri nimis, Du hast g'bo-  
 ten / deine Gebote eimsig zu halten.  
 Psal. 118 v. 4.

3. Betrachte die andere Ursache /  
 warum die Diener ihre Augen allezeit  
 auff den Herrn halten / sey diese / da-  
 mit sie ihm können nachfolgen / wo-  
 hin er gehet. Dann ihre Schul-  
 digkeit ist / daß sie ihn auff's wenigste be-  
 gleiten / wann sie nichts anders zu ver-  
 richten haben. Eben dieses sollt du auch  
 gegen Gott thun. Oculi tui semper  
 ad Dominum, Deine Augen sollen  
 allezeit auff den Herrn sehen / da-  
 mit du in aller Begebenheit in seine  
 Fußstapffen trestest. Vestigia ejus se-  
 curus est pes meus, Mein Fuß hat  
 seinen Fußstapffen nachgefolget.  
 Job 23. v. 11. Dieses ist deine Schul-  
 digkeit. Aber wie kanstu sie vollkom-  
 men erfüllen / wann du deine Augen  
 nicht allezeit auff ihn hältst / und bey  
 dir selbst bedenkst / wie er sich in derglei-  
 chen Zufällen verhalten habe / als er  
 noch auff Erden in dem sterblichen  
 Fleisch herum gewandert hat? Weistu  
 nicht / daß dieses die höchste Glori sey /  
 zu welcher du jemahls gelangen kanst?  
 Magna gloria est, sequi Dominum,  
 Das ist die große Ehre / dem  
 Herrn

Do o Dent

Dem HErrn nachfolgen / ist eine  
grosse Glori. Eccl. 23. v. 38.

4. Betrachte die dritte Ursache/  
warum die Diener ihre Augen allezeit  
auff den Herrn halten / sey diese / damit  
sie ihn bitten können / entweder umb  
Verzeyhung / wann sie wegen ihrer  
Faulheit sollen geschlagen werden; o-  
der um Nahrungs-Mittel / wann sie  
arm sind; oder um Schus / wann sie  
Gefahr leyden; oder um Erhöhung/  
wann sie an seinem Hofe zu größerem  
Glücke gelangen können. Eben die-  
ses solst auch du gegen deinem Gott  
thun. *Oculi tui semper ad Domi-  
num.* Deine Augē sollen allezeit zu  
dem HErrn sehen. Du bist schul-  
dig / du bist arm / du steckest in Gefahr/  
du bist fähig / die hohe Ehren-Staffel  
des Paradeises zu erhalten. Wie ist  
es dann möglich / daß du deine Augen  
iemahls von den Händen abwendest/  
an welchen hānget / was du iemahls  
Gutes auff dieser Welt hoffen kannst?  
*Sicut oculi seravorum in manibus  
Dominorum suorum, & sicut o-  
culi ancillæ in manibus Domine  
suar, ita oculi nostri ad Dominum  
Deum nostrum, donec misereatur  
nostri.* Wie die Augen der Knech-  
te auff die Hände ihrer Herrn se-  
hen; und wie die Augen der Mä. d.  
auff die Hände ihrer Frauen; also  
sehen unsere Augen auff den HErrn  
unsern Gott / biß er sich über uns

erba met. Psal. 123. v. 2. *Sicut  
du nicht / wie die Knechte unter  
terlassen / ihren Herrn anzusehen  
zu bitten / donec misereatur.* biß er  
sich erbarmet? Wie kommt es  
daß du so bald müde wirst / nicht  
zusehen? Du mußt ihn so lang  
donec misereatur, biß er sich er-  
met; und auch hernach / *quoniam  
misericors, wann er sich erbarmet  
hat / welches viel undankbarer  
zu thun unterlassen. Dieses biß  
ber die massen viel / daß man gehört  
erhört werde. Widrigen falls  
die Gott seine Gnade auff  
auffhalten / wann er dir nicht ge-  
saget. Warum? Dieweil du die  
empfangener Gnade nicht mehr emp-  
best. *Saturati sunt, & levaverunt  
cor suum, & oblitii sunt aui.* Sie  
sind ersättiget worden / und haben  
ihr Herz erhoben / um nicht zu  
gessen. *Olcz 13. v. 6.**

5. Betrachte / wann du den  
gen / wie gesagt worden / allezeit  
auff den HErrn halten / so wirst du in  
allen Stricken sicher sein. *Oculi  
mei semper ad Dominum, quoniam  
am ipse eveller de laqueo, quoniam  
omni laqueo pedes meos. Wann  
Augen sehe allezeit auff den HErrn  
dann er wird meine Füsse aus allen  
Stricken / das ist / aus allem Strick  
ziehen. Du hast gesehen / wie der  
ein guter Knecht / aus dreierley*

den deine Augen unablässlich sollst auff  
 den HErrn halten; nemlich damit du  
 seinen Augewinck gehorsamen / ihm  
 nachfolgen / und ihn bitten könnest.  
 Wann du ihm auff besagte Weise wirst  
 gehorsamen / bist du völlig versichert /  
 daß er dich aus den Stricken ziehet.  
*Evellet de laqueo pedes tuos, Er*  
 wird deine Füße aus dem Stricke  
 ziehen. Dann wer gehorsam ist / ab-  
 sonderlich aber wer ganz genau gehor-  
 sam ist / der hat nicht nur keine Gefahr /  
 in die Stricke zu fallen / sondern es wird  
 ihm gar kein Strick begegnen. Dieses  
 ist die glücklichste Freyheit des Gehor-  
 sams / daß man mit aller Sicherheit  
 geht / wo alle andere in dem Unter-  
 gang gerathen. *Qui custodit præ-*  
*ceptum, non experietur quidquam*  
*malum, Wer das Gebot bewahret /*  
*dem wird nichts Böses begegnen.*  
*Eccl. 8. v. 5. Wann du deine Augen*  
*auff den HErrn hältst / damit du ihm*  
*nachfolgst / so bistu versichert / daß er*  
*dich aus dem Stricken ziehet. Evellet de*  
*laqueo pedes tuos, Er wird deine*  
*Füße aus dem Stricke ziehen. Dañ*  
*wenn / wer vergewissert ist / daß sein*  
*Weg niemahls fallen werde? Derjeni-*  
*ge / welcher in alle seinem Thun und*  
*Werken beobachtet / wie sich Christus in*  
*demselben verhalten habe. Quicun-*  
*que hanc Regulam secuti fuerint,*  
*per super illos, Alle / die dieser Re-*  
*gel nachkommen / über die sey Frie-*

de. Gal. 6. v. 16. Diese Regel ist die  
 Nachfolgung Christi. Der dieser nach-  
 folget / der hat Friede; diemeil er ver-  
 sichert ist / daß ein solches Werck ihm  
 gefället. Wann du endlich ihn alle-  
 zeit ansehen und bitten wirst / so bistu  
 mehr als jemahls vor allen Stricken  
 versichert. *Evellet de laqueo pedes*  
*tuos, er wird deine Füße aus dem*  
*Stricke ziehen. Dañ wan du deinem*  
*HErrn gehorsamest / damit du seinen*  
*Willen erfülltest; wan du ihm nachfolgest /*  
*damit du ihm in dem Lebe gleichförmig*  
*seyst / so macht es dich zwar heilig / aber es*  
*macht dich in einem solchen Stande nicht*  
*versichert. Die völlige Sicherheit muß*  
*dir werden / daß du allezeit um Göttli-*  
*che Hülffe bittest / als ob du niemahls*  
*etwas Guts gethan hättest. Videte,*  
*vigilato, & orate, Sehet / wachet /*  
*und betet. So bald du auffhörest zu bit-*  
*ten / wirstu nicht weit für dich gehen; Du*  
*wirst auch seinen Willen nicht erfüllen /*  
*und seinem Leben nicht nachfolgen. Da-*  
*hero ist vonnöthen / daß du allezeit be-*  
*test / auch wann du die Gnade schon em-*  
*pfangen hast; dann / gleichwie du sie hast*  
*empfangen / also kanstu sie widerum*  
*verlieren. Oculi mei semper ad Do-*  
*minum, Meine Augen sehen alle-*  
*zeit zu dem HErrn. Und wie viel*  
*sind gleichwohl / so den gangen Tag las-*  
*sen vorbeÿ gehen / ohne daß sie ihre Au-*  
*gen einmahl gegen den Himmel erhe-*  
*ben, Oculi stultorum in finibus ter-*  
 ra,



12. Die Augen der Narren sind auff den Enden der Erden. Prov. 17. v. 24. Diese stehlen GOTT dasjenige / was der HERR von ihnen / als seinen Knechten / auß unzählbaren Ursachen billich begehren kan; nemlich / daß er ein HERR ihrer Augen sey. Domini est oculus hominis, Des Menschen Auge gehöret dem HERRN zu. Zach. 9. v. 1. Dieses Auge hat ihm der selige Jungling Aloysius Gonzaga / des

sen Geburts - Tag du leute begreiff niemahls entwendet. Durchgibt das Leben / so wirstu sehen / wie willkürlich er seine Augen in allen den obermeldten Stücken dem HERRN geopfert habe. Was ist es durch das Wunder / daß er hingegen auch vor dem HERRN unter alle den Strafen ist bewahret worden / daraus er gesundt gegangen ist.

## XXII. Junius.

Ne dixeris; Peccavi, & quid mihi accidit triste? Altissimus enim est patiens reductor.

Sage nicht; ich habe gesündigt / und was ist mir damit Ueßdes begegnet? Dann der Allerhöchste ist ein geduldriger Vorgeselter. Eccl. 5. v. 4.

1. Betrachte / woher es komme / daß so viel Menschen täglich fecker werden zu sündigen? Dieweil GOTT nicht gleich straffet. Wann allezeit / so oft einer in eine Gotteslästerung hervor bricht / gleich darauff die Zunge solte von scharffen Würmern zerbissen werden; wann demjenigen / so einen Diebstahl begehren / die Hände alsobald erstarren soltet; wann derjenige / so einen Betrug begehren / gleich solte unsinnig werden; wann derjenige / so in eine fleischliche Schandthat fällt / gleich solte mit dem abscheulichsten Ausfalle überfallen werden; vermeinst du / es würden auff dieser Welt so viel Gottlästerer / so viel Diebe / so viel

Betrüger / so viel fleischliche Schandthaten seyn? Aber weil GOTT nicht gleich straffet / weil er nicht gleich schweiget / weil er nicht gleich zuschuet / so wird das Volk allzeit ohne lossententia, absque timore filii hominum perpetrare. Dieweil das Urtheil nicht schwinde wider die Bösen wird / so sündigen die Menschen Kinder ohne alle Furcht. Eccl. 5. v. 4. O wunderliche Bosheit der Kinder / welche gar recht keine Kinder nennet werden! Dieweil GOTT nicht gleich straffet / so wollen sie böse seyn.